

**Nachrichten
Gesellschaft der
Freunde des
Gewandhauses
zu Leipzig e.V.
Nr. 3 /
April 2016
Gewandhaus-
Saison
2015/2016**



Liebe Mitglieder,

wie gewohnt, erhalten Sie auch in diesem Frühjahr unsere „Nachrichten ...“. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Einladung zu unserer diesjährigen Jahresmitgliederversammlung am 13. Mai 2016 und Informationen zu dem bisher größten Förderprojekt in unserer Vereinsgeschichte, der Finanzierung der Kleinen Saalorgel.

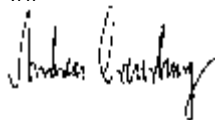
Während im letzten Heft noch erfreut über Andris Nelsons als Nachfolger von Riccardo Chailly im Amt des Gewandhauskapellmeisters berichtet werden konnte, wollen wir in diesem Heft auch des Todes von Kurt Masur gedenken. Und wie gewohnt, finden Sie wie immer Berichte über die letzten „Treffs im Nikisch-Eck“.

Auch wenn wir Ihnen bereits im letzten Heft für Ihre Mitgliedsbeiträge und insbesondere für Ihre darüber hinausgehenden Spenden gedankt hatten, ist es uns ein großes Bedürfnis, dies auch in diesem Heft noch einmal zu tun. Wir können als Förderverein sehr dankbar und stolz sein, dass mit Hilfe Ihrer Mitgliedsbeiträge eine gewisse finanzielle „Planbarkeit“ möglich ist. Ganz besonders haben wir uns aber auch über die z.T. großzügige Aufstockung der Mitgliedsbeiträge gefreut sowie über z.T. sehr großzügige Spenden, auf die wir

individuell eingegangen sind. Was die schriftliche Bestätigung Ihrer Mitgliedsbeiträge betrifft, so sind diese Ihnen inzwischen zugegangen. Wir bitten um Nachsicht, dass dies erst relativ spät geschah; es gab hierbei eine Reihe technischer Probleme, die uns aufhielten. In diesem Zusammenhang wiederholt der Vorstand die herzliche Bitte, uns Änderungen bei Wohnanschrift, Kontodaten und der Familienverhältnisse, sofern sie hinsichtlich der Mitgliedschaft von Wichtigkeit sind, mitzuteilen. Wenn dies nicht erfolgt, führt das zu z.T. erheblichen zeitlichen Aufwendungen, die wir verständlicherweise mit Ihrer Mithilfe gern vermeiden möchten.

Liebe Mitglieder, wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen zu unserer Jahresmitgliederversammlung, einen schönen gemeinsamen Konzertbesuch sowie einen heiteren Ausklang beim anschließenden kleinen Empfang durch das Gewandhaus. Auch im Namen der weiteren Vorstandsmitglieder grüße ich Sie sehr herzlich!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Kreuzburg', written in a cursive style.

Dr. Andreas Kreuzburg

Vorstandsvorsitzender

Nachrichten

- 6** **Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2016**
- 8** **Zum Tod von Kurt Masur**
- 12** **Förderprojekt „Kleine Saalorgel“**
- 17** **Probenbesuche für Flüchtlinge**

Treffs im „Nikisch-Eck“	18
„Klassik underground“ in der Moritzbastei	24
Manfred Thiele gestorben	25
Neue Mitglieder	26
Nachrichten des Gewandhauses	28

Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2016

Hiermit wird sehr herzlich zur Jahresmitgliederversammlung der „Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e.V.“ eingeladen. Sie findet am Freitag, den 13. Mai 2016 im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses zu Leipzig statt. Beginn ist 15:00 Uhr. Der Vorstand schlägt folgende Tagesordnung vor:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Creuzburg
2. Musikalische Begrüßung
3. Grußworte von Gewandhaus und Gewandhausorchester
4. Änderungsvorschläge zur Tagesordnung und Beschluss der Tagesordnung durch die Mitgliederversammlung
5. Bericht des Vorstandes (Herr Dr. Creuzburg)
6. Kassenbericht (Herr Prager)
7. Bericht der Kassenprüfer über die Kassenprüfung (Frau Steinforth / Herr Pester)
8. Diskussion der Teilnehmer der Mitgliederversammlung zum Vorstands- und Kassenbericht
9. Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Abstimmung der Mitgliederversammlung
10. Wahl eines Vorstandsmitgliedes wegen Ablauf der Wahlperiode von Frau Ursula Kaiser (Frau Kaiser hat sich als Kandidatin zur Verfügung gestellt)
11. Schlusswort des Vorsitzenden

Ende der Mitgliederversammlung: ca. 17:00 Uhr

Abgesehen davon, dass Sie noch zu Beginn unserer Versammlung Kandidaten- und Änderungsvorschläge zur Tagesordnung einbringen können, wäre es uns lieb, wenn diese schon schriftlich bis zum 20. April 2016 bei unserer Schriftführerin eingereicht werden könnten.

Wie zur schönen Tradition geworden, haben Sie, liebe Mitglieder, auch in diesem Jahr die Möglichkeit, das um 20:00 Uhr beginnende Gewandhauskonzert zu besuchen. Wie Ihnen sicherlich zum größten Teil bekannt ist, wird das Gewandhausorchester unter der Leitung von Sir John Eliot Gardiner die Akademische Festouvertüre von Johannes Brahms und die Rheinische Sinfonie von Robert Schumann aufführen. Weiterhin wird mit der Geigerin Isabelle Faust und mit dem Pianisten Kristian Bezuidenhout Felix Mendelssohn Bartholdys Konzert für Violine und Klavier erklingen. In diesem als „Großes Concert der Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig“ ausgewiesenen Konzert wird unsere Gesellschaft den Musikern des Gewandhausorchesters neue Notenpulte übergeben. Wie Sie bereits wissen, wünschte sich das Gewandhausorchester schon seit mehreren Jahren neue Notenpulte. Nun kann unsere Gesellschaft diesen Wunsch realisieren. Nach dem Konzert lädt uns das Gewandhaus zu Leipzig wiederum zu einem kleinen Empfang in das Schumann-Eck ein; wir hoffen, dass zumindest der Dirigent dieses Konzertabends für kurze Zeit unser Gast sein wird.

Liebe Mitglieder, diesen „Nachrichten ...“ liegt ein Bestellformular für das Konzert am 20. Mai bei, das außerdem Ihre Rückmeldung für Ihre Teilnahme/Nichtteilnahme an der Versammlung und am Empfang enthält. Wir bitten Sie ganz herzlich, dieses Formular spätestens bis zum **8. April 2016** ausgefüllt an unsere Schriftführerin Frau Kaiser per Post, per Fax

oder per E-Mail zu übersenden. Der Vorstand möchte, so wie in jedem Jahr, gern wissen, mit wieviel Mitgliedern zu unserer Jahresversammlung und zum kleinen Empfang zu rechnen ist. Was Ihren eventuellen Wunsch nach Konzertkarten betrifft, so ist ab diesem Jahr neu, dass Sie zwar die Bestellung unserer Schriftführerin zusenden, aber die Bearbeitung Ihrer Wünsche und die Benachrichtigung dankenswerterweise erstmals durch das Großkundenbüro des Gewandhauses erfolgt. D. h., Sie werden nicht durch unsere Schriftführerin, sondern entsprechend durch das Gewandhaus zu Leipzig benachrichtigt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Unseren auswärtigen Mitgliedern wünschen wir eine angenehme Fahrt und insgesamt einen schönen Aufenthalt in Leipzig.

Zum Tod von Kurt Masur

Liebe Mitglieder, auch wenn Sie wegen der großen Beachtung durch alle Medien selbstverständlich davon Kenntnis erlangt haben, dass der langjährige Gewandhauskapellmeister Prof. Dr. h. c. Kurt Masur am 19. Dezember 2015 im 89. Lebensjahr gestorben ist, möchten wir in diesen „Nachrichten ...“ seiner gedenken. Kurt Masur war eine überragende künstlerische Persönlichkeit, die über 26 Jahre lang das musikalische Leben Leipzigs maßgeblich geprägt hat. Der Platz in diesem Heft würde nicht ausreichen, um an die vielen eindrucksvollen Konzerte unter seiner Leitung zu erinnern. Zudem haben viele von Ihnen, liebe Mitglieder, ganz persönliche Erinnerungen an diesen bedeutenden Künstler. Dennoch sollen hier sein Einsatz für Gegenwartskomponisten und, noch in der Kongreßhalle stattfindend, der legendär gewordene, Zyklus der Sinfonien Beethovens und Schostakowitschs genannt sein. Bleibende

Verdienste hat sich Kurt Masur im Zusammenhang mit dem Bau des Neuen Gewandhauses erworben. Von ihm ging nicht nur, wie leider oftmals nur geschrieben wird, die Initiative zum Bau dieses Konzerthauses aus, sondern er setzte sich kraft seiner Person für alle damit im Zusammenhang stehende Dinge ein: Mit Briefen an den Ministerrat der DDR kümmerte er sich z.B. um die Ausstattung mit Arbeitsschutzbekleidung für die Bauarbeiter, er „organisierte“ die Beschaffung der Holzlasur für die Täfelung im Großen Saal, er verhinderte aus akustischen Gründen die beabsichtigte Versiegelung des Saalparketts u.a.m. Allein diese Aufzählung macht deutlich, dass

Kurt Masur



Kurt Masur während des Baus alles im Blick hatte. Obwohl dieses Konzerthaus im Umfeld der allseits bekannten Mangelwirtschaft in der DDR entstand, gehört es bis zum heutigen Tage zu den akustisch und auch architektonisch gelungensten Konzerthäusern in der ganzen Welt.

Kurt Masur hat immer wieder betont, wie notwendig er die Musik für die menschliche Seele hält. Weil es ihm also nicht nur um das möglichst gute Musizieren an sich ging,

© Teldec / Christian Steiner

war es fast folgerichtig, dass er, als die inneren Widersprüche in der DDR immer offensichtlicher wurden, sich eingemischt hat: Als im Frühsommer 1989 in Leipzig Straßenmusiker wegen ihres angeblich illegalen Auftretens verhaftet worden waren, sorgte er für deren Freilassung. Und es gehörte schon auch für Kurt Masur viel Mut dazu, entscheidend am Aufruf der „Leipziger Sechs“ im Zusammenhang mit der riesigen Demonstration am 9. Oktober 1989 um den Ring mitzuwirken. Man sollte niemals vergessen, dass die DDR zu dieser Zeit formal noch „funktionsfähig“ war. Das galt auch für seine Initiative zur Öffnung des Gewandhauses, um dort die „Leipziger Dialoge“ stattfinden zu lassen. Menschen aus allen Berufen konnten in z. T. emotionaler Weise Missstände und Widersprüche in der DDR aussprechen und politische Forderungen stellen. Dank der Initiative des damaligen Verwaltungsdirektors, Volker Stiehler, sind diese durchaus legendär zu nennende „Dialoge im Gewandhaus“ sowohl schriftlich als auch auf CD gebrannten Tondokumenten erhalten.

Kurt Masur hat in ganz besonderer Weise sein Amt als Gewandhauskapellmeister mit der Tätigkeit eines Intendanten verknüpft, was seiner Persönlichkeit auch entsprach. Er war, wie Sie wissen und wie es auch auf einem Foto in unserer Jubiläumsbroschüre sichtbar ist, Teilnehmer an der Gründungsversammlung unserer Gesellschaft. Wegen unseres zunächst doch etwas zögerlich einsetzenden Wachstums der Mitgliederzahlen war die finanzielle Wirksamkeit unserer Fördergesellschaft während seiner Amtszeit noch relativ gering, aber er nahm herzlichen und interessierten Anteil an unserem Ergehen.

Einige von Ihnen, liebe Mitglieder, konnten an dem würdigen und zu Herzen gehenden Trauergottesdienst für Kurt Masur am 14. Januar 2016 in der Thomaskirche teilnehmen.

Der Vorsitzende unserer Gesellschaft war gebeten worden, noch an der Beisetzung Kurt Masurs auf dem Südfriedhof teilzunehmen – es war eine wohltuend schlichte und ergreifende Stunde, an der Bläser des Gewandhausorchesters und eine Gruppe Thomaner beteiligt waren. Während des anschließenden Beisammenseins in einem Leipziger Hotel ergab sich ein langes und warmherziges Gespräch mit seiner langjährigen Ehefrau Tomoko Masur. Auch für sie wird Leipzig weiterhin einer ihrer Lebensmittelpunkte bleiben, der Stadt mit Kurt Masurs längster künstlerischer Wirksamkeit und der Stadt, die diesem bedeutenden Künstler und großen Menschen sehr viel zu verdanken hat.

An dieser Stelle sei auf das Gewandhausmagazin vom Frühjahr 2016 verwiesen, wo sich ein Nachruf von Claudius Böhm, die Wiedergabe eines Gesprächs zwischen Kurt Masur und Claudius Böhm anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Neuen Gewandhauses sowie Gedanken des Vorsitzenden des Orchestervorstandes, Tobias Haupt, zu Kurt Masur im Zusammenhang mit einem langen Interview finden.

Am 16. April 2016 wird ein Konzert zum Andenken an Kurt Masur stattfinden. Das Gewandhaus räumte den Mitgliedern unserer Gesellschaft ein durchaus stattliches Kontingent zum bevorzugten Erwerb von Eintrittskarten ein. Wer sich beeilte, wird in den Genuss dieses Kurt Masur gewidmeten Konzertes kommen. Es tut uns natürlich leid, dass Mitglieder, die sich erst später zu einer Bestellung entschlossen, nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Aber, so ergab eine Nachfrage: An dem Tag, als die letzte „normale“ Konzertkarte verkauft worden war, gab es noch sechs Karten aus dem Kontingent für unsere Mitglieder. Diese waren allerdings am Folgetag dann auch bestellt worden.

Förderprojekt „Kleine Saalorgel“

Auf Seite 10 in unseren letzten „Nachrichten ...“ hatten wir über das Ergebnis unserer dazu initiierten Umfrage bei Ihnen, liebe Mitglieder, berichtet sowie über angedachte Werbemaßnahmen informiert. Inzwischen haben das Gewandhaus und unser Vorstand eine schriftliche Vereinbarung dahingehend geschlossen, dass unsere Gesellschaft zwar mit allen ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten die Finanzierung dieses Instrumentes unterstützt, jedoch wegen des großen finanziellen Umfangs dieses Vorhabens nicht der Vertragspartner für die Orgelwerkstatt Christian Wegscheider ist. Vertragspartner ist das Gewandhaus zu Leipzig. Ansonsten wird es zwischen unserer Gesellschaft und dem Gewandhaus zu Leipzig für dieses Projekt eine enge Kooperation geben. Sie findet insbesondere dadurch ihren Ausdruck, dass von Seiten unserer Gesellschaft das Vorstandsmitglied Heiner Stolle und von Seiten des Gewandhauses die Mitarbeiterin in der Marketingabteilung, Frau Peggy Melzer, als Koordinatoren fungieren. Am 16. Dezember 2015 fuhren Gewandhausdirektor Prof. Schulz, Verwaltungsdirektor Dr. Röckrath, Gewandhausorganist Michael Schönheit, zwei weitere Gewandhaus-Mitarbeiter sowie von unserem Vorstand Dr. Creuzburg und Herr Stolle zunächst in die Dresdner Kreuzkirche, wo uns Herr Christian Wegscheider eine von seiner Werkstatt gebaute und dort in Nutzung befindliche transportable Orgel vorstellte, die trotz ihrer gewünschten klanglichen Zurückhaltung gegenüber der dortigen „normalen“ großen Kirchenorgel über eine wunderbare Klangfülle verfügt. Dann ging es in die Orgelwerkstatt in der Nähe des Dresdner Flughafens. Wir lernten eine Werkstatt kennen, deren einzelne Räume von einer enormen Fertigungstiefe künden: Abgesehen von dem Bau von Orgelprospekt



© Gewandhaus zu Leipzig / René Jungnickel

Christian
Wegscheider

und Holzpfeifen werden in dieser Werkstatt die Metallpfeifen nicht nur aus entsprechendem Blech hergestellt, sondern es werden sogar die speziellen Legierungen erschmolzen und zu Blechen vergossen! Herr Wegscheider zeigte sich sehr beeindruckt, als er von der Initiative unserer Gesellschaft zur Finanzierung erfuhr. Am PC konnten wir bereits erste Bauentwürfe betrachten. Die im Gewandhaus bestehenden Maße der Türrahmen und die geforderte Einsatzflexibilität einerseits und die andererseits geforderten Register, die auch Orgelpfeifen nicht unbeträchtlicher Höhe verlangen, unter einen Hut“ zu bringen, das erfordert auch konstruktives Geschick. Die Tatsache, dass Christian Wegscheider uns mit berechtigtem Stolz eine bei ihm zur Restaurierung befindliche Silbermann-Orgel und in einem anderen Raum eine sonst in Hamburg befindliche Arp-Schnitger-Orgel vorstellte, also von einem nicht minder bedeuteten Orgelbauer, zeigte uns, welch exzellenten Ruf er

in ganz Deutschland genießt. In einer Werkstatt zugleich eine Silbermann- und eine Arp-Schnitger-Orgel zur Restaurierung, das sei einmalig in Deutschland, freute er sich. Auch die offensichtlich hervorragend funktionierende Zusammenarbeit zwischen unserem Gewandhausorganisten Michael Schönheit und Christian Wegscheider bietet eine gute Gewähr dafür, dass eine großartige „Kleine Saalorgel“ entstehen wird.

Die im letzten Heft unserer „Nachrichten ...“ bereits avisierte Werbedruckschrift finden Sie nun in dieser Postsendung. Der Vorstand möchte sich auch an dieser Stelle noch einmal dafür sehr herzlich bedanken, dass der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Leipzig und Mitglied des Kuratoriums unserer Gesellschaft, Herr Dr. Harald Langenfeld, die Schirmherrschaft über dieses große Projekt übernommen hat. Und, sehr erfreulich, die Sparkasse Leipzig wird sich drei Jahre lang mit je 5.000 € an der Finanzierung beteiligen. Die Fotos in

Orgelwerk-
statt



© Gewandhaus zu Leipzig / René Jungnickel

dieser Druckschrift vermitteln Ihnen, liebe Mitglieder, sicherlich ein eindrucksvolles Bild darüber, dass in dieser Werkstatt Handwerksarbeit im allerbesten Sinne geleistet wird. Und Sie können lesen, dass dieses Instrument, wie bereits erwähnt, ein wohl einmalig geniales Konstruktionskonzept aufweist: Es besteht aus den jeweils auch separat spielbaren Modulen, der Hauptorgel und der Truhenorgel. Aber diese Module können zu einer zweimanualigen Orgel kombiniert werden, die dann über eine besondere Klangfülle verfügen wird. Der Vorstand wünscht viel Freude beim Lesen; er möchte aber – verständlicherweise! – ganz besonders auf die farbige Tabelle verweisen: Die von 1 bis 654 nummerierten Rechtecke symbolisieren jeweils eine Orgelpfeife dieses zu bauenden Instruments. Die jeweilige Registerzugehörigkeit und der Ton sind oben und seitlich ablesbar. Wir können nur die beiden dick gedruckten Sätze auf Seite 3 wiederholen: IHRE HILFE ZÄHLT – LASSEN SIE UNS GEMEINSAM ALLE REGISTER DER KLEINEN SAALORGEL ZIEHEN. Mit welchem Betrag Sie die Patenschaft über eine oder auch mehrere Orgelpfeifen übernehmen möchten, erkennen Sie an dem jeder Orgelpfeife zugeordneten Farbton.

Ab dem 23. April, dem Tag des Benefizkonzertes zugunsten der „Kleinen Saalorgel“, haben alle Musikfreunde die Möglichkeit, Paten der Orgelpfeifen ihres Wunsches zu werden. An diesem Tag wird auch die Website freigeschaltet werden, mit der man per Internet Orgelpfeifen-Paten werden kann. Der Vorstand hat Ihnen, liebe Mitglieder, diese Druckschrift aber bereits vor diesem Datum zugesandt, damit Sie deutlich größere Chancen haben, Paten der Orgelpfeifen Ihrer Wahl zu werden. Es kann Ihnen also nur empfohlen werden, diese Gelegenheit so rasch wie möglich zu nutzen. Wie Sie an dem abzutrennenden Blatt sehen, können Sie auch, ohne eine Patenschaft einzugehen, einen bestimmten Betrag spenden.

Die Kosten für diese Orgel in Höhe von 197.800 € stellen zweifellos eine ganz besonders große Herausforderung an unser Engagement dar. Wenn uns bis zum Sommer des Jahres 2018 dieses Ziel gelingt, schließt sich dann ein bereits 275 Jahre lang bestehender Kreis: 2018 sind es 275 Jahre her, als sich 16 Leipziger Bürger entschlossen, für 16 Musiker finanziell verantwortlich zu sein. Aus diesen Musikern, die ab diesem Zeitpunkt Konzerte bestritten, die „Großes Concert“ genannt wurden, gingen 1781 die Gewandhausmusiker hervor, als ihnen ab diesem Jahr der umgebaute Saal der Tuchhändler, das Gewandhaus, als Konzertsaal zur Verfügung stand. (Das ist selbstverständlich für fast alle von Ihnen, liebe Mitglieder, überhaupt nicht neu!) Aber wir können dann 2018 sehr stolz darüber sein, dass in diesem Jubiläumsjahr der Begriff „Gewandhaus zu Leipzig – eine musikalische Institution bürger-schaftlichen Engagements“ eine ganz besondere Bestätigung erhalten wird. Und dass unsere Gesellschaft im März 2018 ihr 25jähriges Bestehen begehen kann, das könnte für uns auch ein großer Anreiz dafür sein, dieses Jubiläum durch finanzielles Engagement zu würdigen. Wir sind zuversichtlich, mit Ihnen gemeinsam und in enger Kooperation mit dem Gewandhaus zu Leipzig diese Aufgabe bewältigen zu können. Woher diese Zuversicht? Kein Orchester deutschlandweit ist so fest im Bewusstsein der Bevölkerung seines Standortes verankert wie das Gewandhausorchester und, das belegen Sie, liebe auswärtige Mitglieder, dieses großartige Orchester hat enge Musikfreunde weit über Leipzig hinaus und auch in der ganzen Welt.

Der Vorstand ist bemüht, Sie, liebe Mitglieder, über den jeweiligen Stand dieses Projektes auf dem Laufenden zu halten. Wir wünschen uns einen guten Start, der natürlich nur mit Ihrer Hilfe gut gelingen kann!

Die Werbebroschüre wird wahrscheinlich noch bei einer Reihe von Ihnen, liebe Mitglieder, auf weiteren Wegen in Ihre Hände gelangen. Vielleicht haben Sie Freunde und Bekannte, die sich, auch wenn sie nicht Mitglied unserer Gesellschaft sind, mit einer Spende oder einer Orgelpfeifen-Patenschaft an diesem Instrument beteiligen möchten. Geben Sie einfach ein solches Exemplar weiter! Schließlich möchten wir noch einmal auf den unseren letzten „Nachrichten ...“ beigelegten Werbeflyer für das ganz besondere Orgelkonzert am 23. April um 20:00 Uhr im Großen Saal hinweisen. Abgesehen davon, dass an diesem Abend Gewandhausorganist Michael Schönheit anlässlich seines 30jährigen Dienstjubiläums 500 Jahre „Orgel-Musikgeschichte“ erklingen lassen wird, wird mit diesem Benefizkonzert der öffentliche Start für die Spendenaktion zugunsten der Kleinen Saalorgel stattfinden.

Probenbesuche für Flüchtlinge

Wer von Ihnen, liebe Mitglieder, am 18. Februar die Generalprobe für das am Abend stattfindende Gewandhauskonzert besucht hat, dem sind sicherlich eine Reihe auf der Orchesterempore sitzender junger Männer aufgefallen, die dort in Begleitung von Frau Julia Deutsch von der Musikvermittlung des Gewandhauses Platz genommen hatten. Frau Deutsch bestätigte, dass sie von zwei Mitgliedern deshalb interessiert gefragt wurde. Mit diesem Besuch hat es Folgendes auf sich: Abgesehen davon, dass das Gewandhaus zu Leipzig den Flüchtlingen über den Flüchtlingsrat den kostenlosen Besuch einer Reihe von Konzerten ermöglicht, war es den Gewandhausmusikern wichtig, auch die Proben für Flüchtlinge zu öffnen. Frau Deutsch übernahm die Vermittlung über den Flüchtlingsrat, und kurz vor Probenbeginn wurden 15 junge

Leute im Gewandhausfoyer von dem Cellisten Hendrik Zwiener und dem Kontrabassisten Karsten Heins begrüßt. Begleitet von einem Arabisch- und einem Englisch-Dolmetscher führte Frau Deutsch diese Gruppe kurz durch das Haus, ehe sie dann die Probe bis zur Pause besuchte. Für die allermeisten dieser jungen Menschen mag es wohl die erste Begegnung mit einem Konzertsaal gewesen sein, und obwohl sich Frau Deutsch viel Mühe gab, ein wenig vom Konzertbetrieb einschließlich Probenarbeit zu erklären, war es sicherlich für die meisten noch etwas verwirrend. Wir konnten uns aber davon überzeugen, dass diese jungen Menschen dem Geschehen auf dem Podium aufmerksam und ruhig folgten. Im anschließenden Gespräch erklärten sie, dass es ihnen gefallen habe, und einige möchten gern wiederkommen. Kontakte bestehen von der Musikvermittlung auch mit einem Verein für Flüchtlingskinder, und extra für sie sollen im Gewandhaus sog. „Taschenkonzerte“ veranstaltet werden.

Solche Aktivitäten kann man sicherlich hinsichtlich ihrer integrativen Wirkung nicht überbewerten, aber sie stellen auf alle Fälle einen kleinen Baustein für das Bemühen um Integration dar. Auch Musiker des MDR-Sinfonieorchesters unternehmen vergleichbare Aktivitäten. Wir wünschen ihnen und Frau Julia Deutsch viel Erfolg mit ihren Bemühungen, zu einem Stück Integration beizutragen.

Treffs im „Nikisch-Eck“

Am 16. Dezember 2015 war der Solo-Kontrabassist **Rainer Hucke** unser Gast. Als Schüler der fast schon berühmt zu nennenden Spezialschule für Musik am Stadtrand von Weimar erhielt er wertvolle und folgenreiche musikalische Impulse,



Rainer
Hücke

in dessen Ergebnis er Kontrabass und Gesang studierte. Der Schwerpunkt wurde dann der „schwergewichtige“ Kontrabass, und das mit solchem Erfolg, dass er 1977 von Kurt Masur für eine Solo-Kontrabass-Stelle im Gewandhausorchester engagiert wurde. Die hat er heute noch inne. Er spielte ja noch vier Jahre lang in der Kongresshalle, wobei er den dort schwingenden Holzboden als sehr geeignet für die Streicher heraus hob. Obwohl nun im reiferen Alter, nimmt er immer noch Gesangsunterricht in der Leipziger Musikhochschule, und wir hörten davon, begleitet von der Pianistin Ayako Tanaka, eine „Kostprobe“ mit Strauss-Liedern. Selbstverständlich gab es von ihm auch Einiges von seiner Hauptprofession, dem Kontrabass, und wiederum begleitet von Ayako

Tanaka, zu hören. Mit seiner Lebendigkeit und wie immer sehr gut moderiert von Frau Prof. Dr. Helga Schmidt, war es ein abwechslungsreicher Nachmittag.

Wer da meinte, am 13. Januar 2016 mit dem Verwaltungsdirektor des Gewandhauses, Herrn **Dr. Gereon Röckrath**, einen verwaltungsadäquaten „trockenen“ Nachmittag zu erleben, der wurde angenehm enttäuscht. In einer rheinischen Kirchenmusiker-Familie aufgewachsen, studierte Röckrath in Bonn Politikwissenschaften, Philosophie und Jura. Nach

seiner Promotion zum Dr. jur. an der Universität Kiel übte er sein Referendariat an der Staatsoper Hamburg aus. Dr. Röckrath, der selbst auch Geigenunterricht hatte, fand mit dieser Stelle die optimale Kombination zwischen seiner musikaffinen Herkunft und seiner Ausbildung. Dieser Kombination blieb er auch mit seiner 9jährigen Tätigkeit als Verwaltungsdirektor des Schleswig-Holstein-Musikfestivals und als Geschäftsführer der Elbphilharmonie/Laeisz-Halle treu. Seine in diesen Tätigkeiten gewonnenen, umfangreichen Erfahrungen konnte er dann ab 2014 als Verwaltungsdirektor des Leipziger Gewandhauses einbringen. Obwohl er ein großer Musikfreund ist, u.a. auch von Wagner-Opern, hält er sich strikt an seinen Grundsatz, sich niemals in musikalisch-künstlerische Belange des Gewandhauses einzumischen. Aus seiner langjährigen Erfahrung heraus plädiert er für die Unterstützung der Kultur durch die öffentliche Hand. Dieses Prinzip ist keineswegs unumstritten, wie Dr. Röckrath aus seiner Hamburger Tätigkeit her kurz andeutete. Aber ihm ist bewusst, dass die Zuweisung öffentlicher Finanzmittel

Dr. Gereon
Röckrath

nicht unbegrenzt sein kann. So sind ihm die Einnahmen von jährlich 1,5 Mio. Euro aus Mietveranstaltungen im Gewandhaus sehr wesentlich, auch wenn so mancher Musikfreund da ein Sakrileg meint sehen zu müssen. Die wie immer zahlreichen Mitglieder freute es natürlich sehr, aus seinem profunden Mund zu hören, wie hoch er den Unterstützungsbeitrag durch unsere Gesellschaft schätzt. Der Vorstand darf hier an dieser Stelle ergänzen, dass sich die Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsdirektor Dr. Röckrath als





Dr. Ralf Müller, Brigitte Richter, Dr. Ingeborg Buchmann

sehr angenehm gestaltet. Große Anerkennung zollte er auch der Leipziger Bevölkerung, weil er keine Stadt außer Leipzig kennt, wo ein Sinfonieorchester derart tief in der Bevölkerung verwurzelt ist. Auch das hörten die Besucher sehr gern, leisten sie doch genau an dieser Stelle einen schönen Beitrag dazu!

Am 10. Februar 2016 hatte Frau Prof. Helga Schmidt nicht viel zu moderieren, denn die Autorin des Buches „Frauen um Mendelssohn“, Frau **Brigitte Richter**, hatte „Verstärkung“ mit dem Leiter des herausgebenden Leipziger Eudora-Verlages, **Dr. Ralf Müller**, der aus dem Buch lesenden Frau **Dr. Ingeborg Buchmann** und der musikalischen Umrahmung durch das Gitarren-Duo „Alina und Chris“ mitgebracht. Es war natürlich klar, dass es trotz des durchaus zweideutigen Buchtitels keine amourösen Bekenntnisse dieses genialen Komponisten zu lesen gab; vielmehr geht es um 29 Frauen, die bei seinem künstlerischen Werdegang und seiner vielfältigen musikalischen Tätigkeit eine Rolle gespielt und die ihm hierbei wichtig waren. Aufgelockert durch das Gitarrenspiel der beiden jungen Musiker – hierbei waren auch Mendelssohns „Lieder ohne

Worte“ zu hören – las Frau Dr. Buchmann jene fünf Kapital, in der die Rolle seiner Schwester Fanny, seiner Ehefrau Cécile, der Sängerinnen Livia Frege und Jenny Lind sowie der englischen Königin Victoria dargestellt wurde. Dass die englische Königin ihn fast wie ihresgleichen empfang, machte Mendelssohn zweifellos stolz, zeigte aber auch, wie sehr die englische Königin dieses musikalische Genie zu schätzen wusste.

Am 2. März 2016 waren aus dem Gewandhausorchester die Flötistin **Johanna Schlag** und von der Oper Leipzig der stellv. Studienleiter **Christian Hornef** zu Gast. Ein Cembalo und ein Konzertflügel zeigten den „Treff“-Besuchern, dass es, noch dazu mit diesen beiden Gästen, „musikalisch“ werden würde. Zur Begrüßung blies Johanna Schlag den 1. Satz der h-moll-Sonate von Johann Sebastian Bach für Flöte und Cembalo, exzellent begleitet von Christian Hornef. Dann ging es bei Johanna Schlag Schlag auf Schlag zu den Lebensstationen: Aus einem musikalischen Elternhaus in Nürnberg stammend begann sie unmittelbar nach dem Mauerfall ihr Flötenstudium an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ in Berlin. Nach Studienabschluss von 1996 bis 1998 im damaligen Philharmonischen Staatsorchester Halle tätig, wurde Johanna Schlag nach ihrem Probespiel 1998 Mitglied der Gruppe der Zweiten Flöten im Gewandhausorchester. Sie bekannte offenherzig, dass das Musizieren in der zweiten Position an die Nerven nicht ganz so hohe Herausforderungen stellt, dafür ist aber das musikalische Anpassungsvermögen beim gemeinsamen Musizieren mit der Ersten Flöte ganz besonders gefragt. Kammermusikalisch ist Frau Schlag im Leipziger Bläserquintett und auch mit ihrem Duo- und Lebenspartner Christian Hornef musikalisch wirksam, wovon sich die „Treff“-Gäste u.a. mit einem Duo des 8-jährigen(!) Mozart und einem sehr eindrucksvollen Werk von César Franck überzeugen konnten, tätig. Neben dem exzel-



Christian
Hornef und
Johanna
Schlag

lenten Flötenspiel von Johanna Schlag ist das ebenso gute Spiel auf Cembalo und Klavier von Christian Hornef kein Wunder, ist dieses Metier doch bei ihm als Studienleiter an der Oper Leipzig besonders wichtig. Der gebürtige Fuldaer studierte Klavier und Dirigieren bei sehr bekannten Lehrern,

und über mehrere Stationen, u.a. in Gelsenkirchen und Mainz, war er von 2002-2008 Korrepetitor und Dirigent an der Leipziger Musikalischen Komödie. Als Studiolleiter hat er umfangreiche künstlerische, aber auch organisatorische Aufgaben. Man mag es kaum glauben, dass Christian Hornef bei großen Opern die jeweiligen Sängerinnen und Sänger etwa schon ein Jahr vor der Premiere an die Partien heranführt. Durch die prägnante Moderation von Frau Prof. Helga Schmidt und die sympathischen und ausführlichen Antworten dieser beiden Künstler wurde es wieder ein auch musikalisch schöner und Kenntnisse vermittelnder Nachmittag.

Im Zusammenhang mit dem letzten „Treff ...“ tut es dem Vorstand und der die Treffs organisierenden Initiativgruppe leid, dass die beim „Treff ...“ am 10. Februar 2016 bekanntgegebene Vorverlegung des folgenden Treffs vom 9. auf den 2. März nicht alle Treff-Besucher erreicht hat und mehrere Mitglieder am 9. März umsonst gekommen waren. Wenn auch sehr selten, so ergeben sich aus mehreren organisatorischen

Gründen leider doch einmal derart kurzfristige Terminverlegungen. Um umsonst erfolgende Treff-Besuche zu minimieren, wird der Vorstand zukünftig derartige Änderungen auf seiner Internetseite unter „Aktuelles“ bekanntgeben. Darüber hinaus bitten wir Sie, liebe Mitglieder, uns dabei zu helfen, indem Sie Ihnen bekannte Treff-Besucher telefonisch informieren, wenn Sie annehmen, dass diese bei der mündlichen Information über die Änderung nicht anwesend waren.

„Klassik underground“ in der Moritzbastei

In unseren letzten „Nachrichten ...“ hatten wir auf S. 13 über das Engagement der Gewandhaus-Bratscherin Tahlia Petrosian berichtet, junge Menschen mittels dieser Reihe an die klassische Musik heranzuführen. Unmittelbar nach dem



Gewandhauskonzert am 25. Februar war es soweit: Gekonnt von Tahlia Petrosian angesagt und in legerer bzw. „fetziger“ Kleidung erklang nach einem fulminanten Vorspiel eines Ausschnittes eines Beethoven-Streichtrios das Klavierquartett g-moll von Johannes Brahms, exzellent dargeboten von Yun-Jin Cho (Konzertmeisterin

bei den Ersten Geigen), Tahlia Petrosian (Bratsche), Axel von Huene (Cello) und Leif Ove Andsnes (Klavier). Hierbei muss besonders hervorgehoben werden, dass Axel von Huene unmittelbar zuvor das Gewandhauskonzert mitgespielt hatte und der norwegische Meisterpianist, gern gesehener Gast in den bedeutendsten Musikzentren in aller Welt, eine knappe Stunde zuvor das a-moll-Klavierkonzert von Robert Schumann im Gewandhaus gespielt hatte! Dieser im Umgang sympathische und lockere Pianist liebt solche für klassische Musik eher ungewöhnliche Spielstätten, weil auch er von ihrer Wirkung auf junge Menschen überzeugt ist. Tatsächlich: Über 100 überwiegend junge Menschen lauschten aufmerksam und dicht gedrängt, auch auf den steilen Stufen in der Moritzbastei sitzend, dem großartigen Brahms'schen Werk. Diese Veranstaltung, aus der sich eine konstante Reihe entwickeln soll, kann jungen Menschen nur empfohlen werden. Aber wenn das so weiter geht, muss jedoch rechtzeitiges Kommen empfohlen werden, da eine Reihe junger Menschen wegen Überfüllung weggeschickt werden mussten! Wir wünschen der engagierten Managerin und Bratscherin Tahlia Petrosian weiterhin viel Erfolg mit ihrem tollen Vorhaben!

Manfred Thiele gestorben

In der Regel informieren wir nicht darüber, wenn eines unser Mitglieder gestorben ist, aber in diesem Fall ist es ein großes Anliegen: Zu Beginn dieses Jahres ist, im 88. Lebensjahr stehend, Manfred Thiele in Waldrup gestorben. Er leitete in Leipzig nach der Wiedervereinigung eine Steuerkanzlei und war in dieser Funktion auch für viele „Gewandhäsler“ tätig. Als 1992/1993 die Frage aufkam, für das Leipziger Gewandhaus einen Förderverein zu etablieren, ging Manfred Thiele

auf den damaligen Verwaltungsdirektor Volker Stiehler zu und stellte sich mit seinen Kenntnissen gern zur Verfügung. So war er am 10. März 1993 gemeinsam mit Volker Stiehler der vereinsrechtliche "Geburtshelfer" unserer Gesellschaft. Mit der Mitgliedsnummer 1 gehörte er bis zu seinem Tode seinem „Kind“ an. Wir verdanken Manfred Thiele viel und werden ihn gern in unserer Erinnerung behalten. – Dass Volker Stiehler nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst Mitglied unserer Gesellschaft wurde, war für ihn selbstverständlich!

Neue Mitglieder

Wir freuen uns, wiederum eine Reihe von Musikfreunden als Mitglieder unserer Gesellschaft begrüßen zu können. Abgesehen davon, dass wir ihnen mit ihrem Eintritt eine ideale Bereicherung wünschen, ist es schön, dass dadurch unsere Mitgliederzahl gehalten bis gesteigert werden kann. Gerade in letzter Zeit hat unsere Gesellschaft eine Reihe von Mitgliedern infolge ihres Todes verloren. Auch aus diesem Grund finden Sie in dieser Sendung unseren aktualisierten Flyer als Werbung für weitere Mitgliedschaften. Liebe Mitglieder, bitte schauen Sie sich in Ihrer „Umgebung“ um; vielleicht gelingt Ihnen eine Werbung nach dem Motto „Freunde werben Freunde“.

Zurück zu unseren neuen Mitgliedern: Auch wenn wir uns über jede neue Mitgliedschaft sehr freuen, soll ein neues Mitglied ein wenig hervorgehoben werden: Herr Andreas Müller, seit wenigen Monaten nach 25jähriger Tätigkeit als Verwaltungsbürgermeister und Erster Stellvertretender Oberbürgermeister der Stadt Leipzig in den Ruhestand gewechselt, aber noch weiterhin durch Mitgliedschaft in dem sehr guten

Thüringischen Akademischen Singkreis auch aktiv ausübender Musikfreund, ist gemeinsam mit seiner Frau unserer Gesellschaft beigetreten. Besonders freuen wir uns, dass wiederum einige nicht in Leipzig lebende Musikfreunde den Weg zu uns gefunden haben; ein Zeichen für die Strahlkraft des Gewandhausorchesters, deren Unterstützung durch unsere Gesellschaft zwar eine ernste Sache, aber Grund wahrer Freude ist. Wir begrüßen hiermit folgende neue Mitglieder:

Frau Jutta Willer aus Leipzig
Herr Markus Schulz aus Leipzig
Herr Erik Enzian aus Nordhausen
Herr Steffen Sachtleber aus Berlin
Frau Johanna Thiele aus Leipzig
Herr Andreas Müller und Frau Monika aus Leipzig
Herr Günter Hess aus Bad Vilbel
Frau Antje Peresson aus Leipzig
Frau Elisabeth Stenmans-Goerdeler aus Königswinter
Herr Max Lier aus Leipzig
Herr Alexander Pahlitzsch und
Frau Carmen aus Dahlem (RhL.-Pf)
Frau Marita Walther aus Leipzig
Frau Irmgard und Herr Andreas Stefanek aus Leipzig
Frau Edda Stöbel aus Leipzig
Herr Dr. Falk Kewitsch aus Leipzig
Frau Ingrid Liebers und Herr Gerd Raschig aus Leipzig

Wir wünschen Ihnen, liebe neue Mitglieder, dass Sie sich in unserer Gesellschaft wohlfühlen!

Nachrichten des Gewandhauses

Gedenkkonzert für Kurt Masur im Beisein des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland Joachim Gauck

Kurt Masur war von 1970-1996 Gewandhauskapellmeister. Er verstarb am 19. Dezember 2015. Die Stadt Leipzig, die Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Stiftung und das Gewandhaus gedenken seiner mit einem Festkonzert am 16. April 2016, 20 Uhr. Bundespräsident Joachim Gauck würdigt Masur mit einem sogenannten stillen Besuch zum Gedenkkonzert. Ken-David Masur erinnert in einer kurzen Ansprache an Leben und Werk seines Vaters.

Im Rahmen des Gedenkkonzerts verleiht Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung gemeinsam mit dem Botschafter a.D. des Staates Israel, Prof. Avi Primor, den Internationalen Mendelssohn-Preis an Tomoko Masur für ihren persönlichen Einsatz bei der Gründung von Mendelssohn-Gesellschaften in Japan und Amerika.

Das Gewandhausorchester spielt unter der Leitung von Michael Sanderling Musik von Ludwig van Beethoven, Felix Mendelssohn Bartholdy und Steffen Schleiermacher; Komponisten, mit denen der Verstorbene stets eine enge Beziehung verband. Zu Ehren des Dirigenten spielen in dieser Besetzung auch Musiker aus einigen jener Orchester, denen Kurt Masur als künstlerischer Leiter vorstand: Orchestre National de France, London Philharmonic Orchestra sowie Dresdner Philharmoniker.

Mendelssohns Violinkonzert wird von Anne-Sophie Mutter interpretiert, die Kurt Masur musikalisch und persönlich eng verbunden war. Daneben haben sich noch weitere künstlerische Weggefährten angekündigt, um musikalisch Abschied zu nehmen: Elisabeth Leonskaja spielt mit Frank-Michael Erben, Anton Jivaeu und Alban Gerhardt aus einem Quartett von Robert Schumann. Der Cellist Alban Gerhardt interpretiert außerdem Auszüge aus Suiten für Violoncello solo von Johann Sebastian Bach.

Die Erlöse aus dem Ticketverkauf kommen dem Internationalen Kurt-Masur-Institut zugute. An diesem, Kurt Masur gewidmeten Ort, wird sein Vermächtnis für zukünftige Generationen lebendig erhalten. Leitbild des Instituts sind Kurt Masurs steter Einsatz für junge Musiker und seine Überzeugung, durch die Musik den Dialog zu fördern. Geplant sind daher die Kooperation mit der Internationalen Mendelssohn-Akademie am Mendelssohn-Haus sowie Seminare, Kurse und Konzerte, um den weltweiten Austausch und die Begegnung junger Musikerinnen und Musiker zu ermöglichen und zu fördern. Ziel ist es, im Mendelssohn-Haus Leipzig dafür Platz einzuräumen und einen Ort der Begegnung und der kulturellen Bildung zu schaffen, von dem aus Kurt Masurs humanistische, musikalische

sche, gesellschaftliche Haltung und Gesinnung thematisiert, kommuniziert und regional, national und international weitergetragen werden. Diese Idee geht einher mit der Gründung einer unselbstständigen Stiftung mit dem Namen „Internationales Kurt-Masur-Institut“.

Michael Sanderling war unter der Leitung von Kurt Masur von 1988-1992 Solocellist des Gewandhausorchesters. Sanderling ist als Chefdirigent der Dresdner Philharmoniker ein Nachfolger Kurt Masurs, der an der Elbe diese Position von 1967-1972 innehatte.

Die Stargeigerin Anne-Sophie Mutter, die unzählige gemeinsame Auftritte mit Kurt Masur hatte, war eine der engsten musikalischen Partner des Dirigenten. Im Festkonzert spielt sie das Violinkonzert e-Moll op. 64 von Felix Mendelssohn Bartholdy, das sie zuletzt am 6./7. März 2008 unter Leitung von Kurt Masur im Gewandhaus spielte.

Elisabeth Leonskaja tritt seit den späten Achtziger Jahren mit dem Gewandhausorchester auf. Unter der Leitung von Kurt Masur sind Einspielungen von Klavierkonzerten von Brahms und Tschaikowski entstanden. Alban Gerhardt spielte 1998 unter der Leitung von Kurt Masur mit dem Gewandhausorchester und musizierte auch mit anderen Orchestern, denen der Dirigent vorstand.

Frank-Michael Erben, 1. Konzertmeister des Gewandhausorchesters und Primarius des Gewandhaus-Quartetts, wurde von Kurt Masur als bis dahin jüngster Konzertmeister in der Geschichte des Orchesters engagiert. Anton Jivaev gehört zur jungen Generation von Gewandhausmusikern, spielt derzeit Bratsche im Gewandhaus-Quartett und hat mehrfach unter der

Leitung von Kurt Masur bei den New Yorker Philharmonikern musiziert.

Der Leipziger Komponist Steffen Schleiermacher hat für dieses Konzert ein neues Werk mit dem Titel „Felsen – zum Gedenken an Kurt Masur“ geschrieben, das an diesem Abend vom Gewandhausorchester uraufgeführt wird. 1988 wurde Schleiermacher von Kurt Masur beauftragt, die Reihe „musica nova“ zu leiten, die auf Betreiben Masurs mit Eröffnung des Gewandhauses am Augustusplatz unter dem Namen „Kommunikation“ neu gegründet wurde. Das erste Orchesterwerk Schleiermachers, die „Musik für Pauken und Orchester“, wurde 1985 vom Gewandhausorchester unter der Leitung von Kurt Masur uraufgeführt.

Kurt Masur-Ausstellung

Vom 4. April bis 3. Juni 2016 wird auf der Galerieebene des Gewandhaus-Foyers eine Ausstellung zu Kurt Masur Zeit als Gewandhauskapellmeister gezeigt. Die 60 Text-Bildtafeln wurden 1995 anlässlich seines 25-jährigen Dienstjubiläums schon einmal ausgestellt und sind nun in einer überarbeiteten Fassung noch einmal zu sehen. Die Ausstellung wurde um die Zeit bis zu Masurs Ausscheiden aus dem Amt des Gewandhauskapellmeisters im Jahr 1996 ergänzt. Die Ausstellung ist für Konzertbesucher zugänglich.

Klavierabend Yefim Bronfman

Der Klavierabend am 11. April bringt einen der bedeutendsten internationalen Pianisten unserer Zeit nach Leipzig:

Yefim Bronfman. In der aktuellen Spielzeit hat er die Position des »Capell-Virtuos« der Staatskapelle Dresden inne und tourt außerdem durch die USA und Europa. Besonders häufig spielt er dabei Werke von Sergej Prokofjew. In Leipzig hat er auch zwei Stücke von Robert Schumann im Repertoire. Schumann bewarb sich zu Lebzeiten zwar erfolglos um die Stelle als Gewandhauskapellmeister, lebte aber gemeinsam mit seiner Frau Clara einige Jahre in der Stadt. Das Finale von „Faschingschwank aus Wien“, den Bronfman an diesem Abend spielt, komponierte Robert Schumann in Leipzig. Den Werken Schumanns stehen die hoch virtuoseren Werke Prokofjews gegenüber. Unter den Fingern von Yefim Bronfman versprechen die Kompositionen einen grandiosen Konzertabend.

Gewandhausorchester mit »Leipziger Lerche« geehrt

Der Wirtschaftsverein »Gemeinsam für Leipzig« hat im Rahmen des Neujahrsempfangs in der Glaskuppel der LVZ das Gewandhausorchester mit der »Leipziger Lerche« ausgezeichnet. Das Orchester stehe »exemplarisch für regionale Verwurzelung mit internationaler Ausstrahlung«. Vereinspräsident Mathias Reuschel überreichte die Bronze-Skulptur an Karsten Heins vom Orchestervorstand und Verwaltungsdirektor Gereon Röckrath. Sachsens Justizminister Sebastian Gemkow und LVZ-Geschäftsführer Björn Steigert, Gastgeber des Abends, richteten Grußworte an die 240 Vertreter und Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Sport, Kultur und Mitglieder des Wirtschaftsvereins. Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) pries in seiner Laudatio das Orchester als das »vielleicht Kostbarste, was Leipzig zu bieten hat«.

Die Jury der »Leipziger Lerche« besteht aus ehemaligen Leipzigern, die im Auswahlverfahren von außen auf die Stadt blicken, um einen würdigen Preisträger zu bestimmen. Mit der »Leipziger Lerche« ehrt der Wirtschaftsverein seit 2001 Persönlichkeiten und Institutionen aus verschiedenen Gesellschaftsbereichen, die der Stadt weit über die Grenzen hinaus zu Ansehen verholfen haben, ihre Leistung mit Leipzig verknüpfen und sie für die Region einbringen. Musikalisch wurde der Abend vom Mendelssohn-Quartett gestaltet.

Ersteinspielung von Max Regers Choralkantaten mit dem Gewandhaus-Chor

Ende Februar, pünktlich zum Gedenkjahr Max Regers (1873-1916), erscheinen fünf Choralkantaten von Max Reger, die die GewandhausChöre unter der Leitung von Gregor Meyer für das Label cpo eingespielt haben. Die Kantaten wurden bislang nicht für ein Label eingespielt. Der besondere Reiz der Aufnahme besteht darin, dass mehrere hundert Laiensänger aus unterschiedlichen Chören und Kantoreien die Gemeindestrophen übernommen haben, genau so, wie Reger selbst es sich vorgestellt hatte. Der GewandhausChor hat die Choralkantaten, die in den Jahren 1903 bis 1906 entstanden, in der Leipziger Michaeliskirche aufgenommen, die mit der 1903 erbauten Sauer-Orgel ein großartiges authentisches Instrument dieser Zeit besitzt. Mit diesen künstlerischen Entscheidungen kommt die Aufnahme den Klangvorstellungen Regers so nahe wie nur irgend möglich. Reger war Leipzig eng verbunden, als Universitätsmusikdirektor und, bis zu seinem Tode, als Kompositionslehrer des Leipziger Konservatoriums.

Obgleich katholisch erzogen beschäftigte sich Reger Zeit seines Lebens mit protestantischer Kirchenmusik. Die Auseinandersetzung mit den Chorälen geriet zu einem bedeutenden Stilmittel des Komponisten auch in der nicht-sakralen Musik. Die Choralkantaten sind Regers umfangreichster Beitrag zu einer Kerngattung der protestantischen Kirchenmusik. Reger komponierte die Choräle Vom Himmel hoch da komm ich her – Choralkantate zu Weihnachten (1903), O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen – Choralkantate zum Totenfest (1903), O Haupt voll Blut und Wunden – Choralkantate zum Karfreitag (1904), Meinen Jesum lass ich nicht – Choralkantate (1906) sowie Auferstanden, auferstanden bist du Herr, der uns veröhnt – Choralkantate zum Osterfest (vermutlich 1903-1905 – nachgelassenes Werk). Der Straßburger Theologieprofessor Friedrich Spitta hatte Reger die Verteilung der Choralstrophen auf Gesangssolisten, Kinderchor und Gemeinde vorgeschlagen. Diese Schlichtheit in der Kirchenmusik, die den Gemeindegesang einbezieht, die Orgel und gegebenenfalls eine kleine Instrumentalbesetzung, hatte sich spätestens um 1900 nicht nur aus aufführungspraktischen, sondern vor allem auch aus ästhetischen Gründen als Gegenpol zum sinfonischen Oratorium etabliert.

Auf der CD sind unter der Leitung von Gregor Meyer zu hören: Dorothea Wagner Sopran, Marie Henriette Reinhold Alt, Florian Sievers Tenor, die Gewandhausorchestermusiker Rainer Hucke, Gundel Jannemann-Fischer und das Reinhold-Quartett, der GewandhausKinderchor und GewandhausChor sowie mehrere hundert Laiensängerinnen und -sänger für die Gemeindestrophen, wie zum Beispiel: der Chor beau, der Kammerchor Böhlen, die Kantorei Marienbrunn, die Kantorei der Marienkirche Stötteritz, die Kantorei der Michaelis-Friedensgemeinde, die Kantorei Taucha, der Lehrerchor Leipzig, die Singschule Leipzig und der Gemeindechor St. Nikolai.

Neue Ausgaben der Podcasts »Saitenwechsel« bei detektor.fm

Das vielfach preisgekrönte Internetradio detektor.fm sendet ab sofort neue Ausgaben der beliebten Audiopodcastreihe »Saitenwechsel« von Gregor Schenk. Der Musikjournalist befasst sich unterhaltsam mit Themen rund um das Gewandhausorchester und findet dafür stets spannende Gesprächspartner. Einmal im Monat, immer am letzten Mittwoch, erscheint eine neue Ausgabe der interessanten Hörstücke auf den Seiten von detektor.fm. Die Podcasts finden Sie auch zum Nachhören auf der Website des Gewandhausorchesters und bei Soundcloud. Der März-Podcast beispielsweise führt die Hörer zu einem der aufregenden Momente, die die Akademisten der Mendelssohn-Orchesterakademie während ihrer Ausbildung erleben: Das Trainings-Probispiel..

soundcloud.com/gewandhaus-zu-leipzig;

detektor.fm; gewandhausorchester.de/medien

30 Jahre Gewandhausorganist & Benefizkonzert

Das Konzert zum dreißigjährigen Dienstjubiläum von Gewandhausorganist Michael Schönheit am 23. April 2016 ist der Startschuss für ein besonderes Projekt: Die Erlöse aus dem Ticketverkauf kommen der Anschaffung einer neuen transportablen Saalorgel zugute. Die Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses unterstützt federführend die Beschaffung der finanziellen Mittel für den Kauf des Instruments. Für eine

Vielzahl von Werken aus der Zeit bis ins frühe 19. Jahrhundert ist die große Orgel des Gewandhauses nur bedingt geeignet und die Interpreten mussten sich bisher mit Leihinstrumenten behelfen. Um diese Lücke zu schließen wird eine transportable Saalorgel angeschafft, die von der Orgelbauwerkstatt Kristian Wegscheider konzipiert und gebaut werden soll. Die neue Saalorgel soll die klangliche Grundlage für die angemessene Interpretation des barocken, klassischen und frühromantischen Repertoires bieten.

Michael Schönheit (*1961) gab am 23. April 1986 sein erstes Konzert im Amt des Gewandhausorganisten. Heute ist Schönheit der einzige festangestellte Konzerthausorganist in Deutschland. Mit rund 35 Konzerten plant er den umfangreichsten Orgelspielplan aller Konzerthäuser im deutschsprachigen Raum, dabei spielt und dirigiert er mehr als die Hälfte der Konzerte selbst. Unzählige international renommierte Organisten traten im Laufe der letzten 30 Jahre in der Orgelreihe auf. Das erste Werk, das Schönheit 1986 im Gewandhaus spielte, war J. S. Bachs Präludium und Fuge D-Dur BWV 532. Direkt ein Jahr nach Abschluss seines Studiums trat er die angesehene Position an. Seit der Saison 2015/2016 stehen zwei mehrtägige Orgelfestivals im Mittelpunkt jeder Saison.

Elena Gerhardt – erste exklusive Liedsängerin der Welt

Die Leipziger Sängerin Elena Gerhardt gilt als erste Interpretin, die ihre Gesangskarriere exklusiv dem Kunstlied widmete. Ihre Kindheit verbrachte sie in Connewitz und studierte am Leipziger Konservatorium Gesang. Wesentlich vom dama-

ligen Gewandhauskapellmeister Arthur Nikisch gefördert, der sie häufig am Klavier begleitete, startete sie problemlos in die Freiberuflichkeit. Um 1900 erklangen Kunstlieder meist vereinzelt in gemischten Programmen. Elena Gerhardt hat die Gattung »Liederabend« populär gemacht und brachte das deutsche Kunstlied nach England, Frankreich, Russland, Spanien und in die USA; sie sang für die englische Königin und für die russische Zarenfamilie; im Alter von 45 Jahren wurde sie Lehrerin an ihrer ehemaligen Hochschule. Wegen Repressalien der Nazis gegen ihren Mann, den kaufmännischen Direktor der Mitteldeutschen Rundfunk AG, emigrierte das Ehepaar 1934 nach London. Elena Gerhardt war für die weltweite Verbreitung des Kunstliedes, eine seit jeher schwierig zu vermittelnde Kunstform, eine unverzichtbare Interpretin: Kein anderer Liedersänger in der ersten Dekade des zwanzigsten Jahrhunderts macht auf das Publikum in England und in den USA einen solchen Eindruck, schrieb der Pianist Gerald Moore, der über zwei Jahrzehnte ihr künstlerischer Partner war.

Vor zwanzig Jahren nun wurde dem Gewandhaus eine Marmorbüste geschenkt, die die Künstlerin zeigt. Schöpfer der Büste war kein geringerer als der jüdische Bildhauer Rudolf Saudek. 1880 in Kolin in Böhmen geboren kam er 1903 nach Leipzig, absolvierte die Kunstakademie und ließ sich als Bildhauer in der Stadt nieder. Er fertigte vor allem Porträtbüsten, darunter einen Beethoven- und einen Wagner-Kopf. 1935 erhielt Saudek Berufsverbot. Er ging nach Prag und wurde von dort 1942 ins KZ Theresienstadt deportiert. Seine Kunst rettete ihn vor der Gaskammer: Die SS-Lagerkommandantur gab ihm Aufträge. Der NS-Propagandafilm »Theresienstadt« zeigt ihn bei der Arbeit in einer Töpferei. Nach der Befreiung ging Saudek zurück nach Prag, wo er am 19. Juli 1965 starb.

Die Büste war stark verwittert und ihre Nase war abgeschlagen, sodass das Kunstwerk zunächst zwei Jahrzehnte im Gewandhausarchiv verblieb, bis eine großzügige Spende des Leipziger Ehepaars Christa und Alfred Fischer die Restaurierung ermöglichte. Die Restaurierung hat der Leipziger Bildhauer Markus Gläser auf Basis historischer Fotoporträts von Elena Gerhardt bewerkstelligt.

Elena Gerhardts Porträt wurde am 16. Februar 2016 im Gewandhaus-Foyer aufgestellt. Einen ausführlichen Beitrag zu Elena Gerhardt lesen Sie im Gewandhausmagazin Nr. 86/März 2015.

200 Freitickets für Familienkonzerte

Das Leipziger Unternehmen Stadtbau AG unterstützt Familien, die sich nicht ohne weiteres einen Konzertbesuch mit der ganzen Familie leisten können. Für die Familienkonzerte der Gewandhaus-Saison (16. April und 21. Mai 2016) stellt die Stadtbau AG 200 Freitickets für Kinder zur Verfügung. Beim Kauf von Tickets einfach nach den Freikarten für Kinder fragen. Die gesponserten Tickets sind erhältlich, solange der Vorrat reicht – rechtzeitiges Sichern von Konzerttickets für Familienkonzerte ist daher ratsam. Am 16. April kommen Chorfreunde auf ihre Kosten und lassen sich vielleicht inspirieren, einmal selbst in einem Chor mitzusingen: Die GewandhausChöre und Sebastian Krumbiegel laden zu einem Frühlingskonzert mit Volksliedern in den zauberhaften Bearbeitungen von Brahms, Mendelssohn und Schumann ein. Am 21. Mai moderiert dann Malte Arkona eine Aufführung der 6. Sinfonie (»Pastorale«) von Ludwig van Beethoven. Der unvergleichliche Herbert Blomstedt dirigiert in diesem Familienkonzert das Gewandhausorchester.

»Incantations« – Neue CD von Quintessenz

Zwanzig Jahre Quintessenz! Das ist ein Grund zum Feiern für das fabelhafte Leipziger Flötenensemble, das aus diesem Anlass sein Publikum und sich selbst mit der neuen CD-Einspielung »Incantations – Beschwörungen« beschenkt. Das Ensemble begeistert auch auf dieser CD wieder mit seiner unnachahmlichen Gabe, jedes Werk in seiner ihm eigenen Stimmung erlebbar zu machen. Da huschen Feen und Elfen über mondbeschienene Waldlichtungen, es gellen Zaubersprüche und zischeln Medusenhäupter, Derwische rasen und der Totentanz klappert unheimlich vorüber. Neben Werken von Rossini, Debussy, Mendelssohn, Marais und Doppler erklingen die Weltersteinspielungen von Anže Rozman (»Medusa«) und Ian Clarke (»S p e l l s «), die eigens für Quintessenz komponiert wurden. Gudrun Hinze (Musikerin des Gewandhausorchesters), die die anderen Stücke der CD arrangiert hat, wurde erst kürzlich vom US-amerikanischen Flötenverband für ihre publizistische Tätigkeit mit zwei Preisen ausgezeichnet. Die CD erscheint bei Genuin.

Markus-passion bei Museumsnacht

Gemeinsam mit dem Gebärdenchor SignSongs singt der GewandhausChor während der Leipziger Museumsnacht (23. April 2016, 23 Uhr) Ausschnitte aus der Markus-Passion. Die Chöre haben das Werk gemeinsam mit einem Cello-Duo, Pantomimen, Gebärdenschauspieler und Instrumentalensemble mehrfach in einer beeindruckenden Inszenierung im Gewand-

haus auf die Bühne gebracht. Im Rahmen der Museumsnacht werden Ausschnitte daraus im Sommersaal des Bach-Museums zu erleben sein. Die vollständige Inszenierung der ungewöhnlichen Fassung der Markus-Passion steht während des Bachfestes am 14. Juni 2016 noch einmal im Gewandhaus auf dem Programm.

newsletter

Wir freuen uns, Sie im Großen Concert begrüßen zu dürfen. Damit Sie in Zukunft keinen Höhepunkt der Konzertsaison im Gewandhaus verpassen, senden wir Ihnen gerne einmal im Monat unseren Newsletter. Darin sind nützliche Informationen über Konzerte und Veranstaltungshöhepunkte sowie Neuigkeiten aus dem Gewandhaus enthalten. So bleiben Sie immer auf dem Laufenden und werden rechtzeitig an neue Vorverkaufstermine erinnert. Die Anmeldung erfolgt auf der Webseite des Gewandhausorchesters unter der Rubrik www.gewandhausorchester.de/Kontakt/Newsletter.

Gewandhausorchester mit Nikolaj Znaider auf DVD

Ende Februar ist eine neue DVD-Aufzeichnung mit Gewandhausorchesterkonzerten erschienen. Gemeinsam mit dem Geiger Nikolaj Znaider hat das Orchester unter der Leitung von Riccardo Chailly Mendelssohns Violinkonzert e-Moll op. 64 und Beethovens Violinkonzert D-Dur op. 61 interpretiert. DVD und Blu-Ray sind bei Accentus music erschienen und im Fachhandel erhältlich.

Ihre Ideen für Ihr Abonnement

Damit unser Angebot rund um das Abonnement zukünftig noch genauer Ihren Erwartungen entspricht, freuen wir uns auf Ihre Anregungen! Dafür laden wir jährlich fünf bis zehn Abonnenten ins Gewandhaus ein, um mit Ihnen gemeinsam Ideen für die Ausrichtung des Abonnements zu erörtern, Ihre Fragen zu beantworten und Ihre Anregungen mitzunehmen. Die nächsten Gesprächsrunden finden am 09. und 10. Juni 2016 um 18 Uhr statt. Im Anschluss können Sie direkt in Ihren Konzertabend starten. Wenn Sie Interesse haben, sich bei der Entwicklung des Abonnements einzubringen, senden Sie bitte eine E-Mail an abo@gewandhaus.de oder melden sich direkt im Servicebüro Abonnement.

Erlebniskonzert: „Die Geschichte vom Soldaten“

Das zweite Erlebniskonzert des Jahres, am 9. April 2016, führt in eine Märchenwelt: Igor Strawinsky schuf gemeinsam mit dem Dichter Charles Ferdinand Ramuz „Die Geschichte vom Soldaten“ für sieben Instrumente und Sprecher. Im Mittelpunkt der Geschichte steht ein junger Soldat, der seine Geige gegen ein Zauberbuch des Teufels eintauscht um reich zu werden. Musikerinnen und Musiker der Mendelssohn-Orchesterakademie, ergänzt von einem Musiker des Gewandhausorchesters, spielen unter der Leitung von Matthias Foremny.

Das Konzert bildet das Zentrum eines umfangreichen Projekts von IMPULS, dem Musikvermittlungsprogramm des Gewandhausorchesters: Eine Streicherklasse des Robert Schumann-Gymnasium beschäftigt sich bereits seit mehreren Wochen mit der Musik und dem Stoff des Erlebniskonzerts und präsentiert die Ergebnisse am 9. April im Gewandhaus, bevor das Konzert beginnt. „Die Geschichte vom Soldaten“, die viele Möglichkeiten bietet, inszeniert zu werden, wird im Konzert selbst dargestellt durch eine Performance von Studierenden des Studienganges Außerschulische Kunstpädagogik (Institut für Kunstpädagogik der Universität Leipzig).

Kammermusik und Film „Dance macabre“

In der Schaubühne im Lindenfels steht am 10. April 2016 der Tanz im Mittelpunkt des Konzertes. Unter dem Titel „Danse macabre“ erklingt Kammermusik des Leipziger Querflötenensembles Quintessenz, zu der live getanzt wird und im Anschluss läuft der Historienfilm Der König tanzt von Regisseur Gérard Corbiau. Das musikalische Programm des Abends setzt sich aus teilweise neuen Arrangements und der Erstaufführung von Wieniawskis Scherzo-tarantelle zusammen. Gudrun Hinze hat vier Werke des Abends für die fünf Flöten von Quintessenz arrangiert. Die Kammermusik wird begleitet von Urania Lobo Garcia und Yan Leiva, zwei Tänzern des Leipziger Balletts, die zu der Musik von Marais und Piazzolla eine Choreographie ihres Kollegen Emil Bruland.

Das Konzert bildet den Auftakt zur Jubiläumsspielzeit des Ensembles Quintessenz, es feiert 2016 sein 20jähriges Bestehen.

Yehudi Menuhin zum 100. Geburtstag

Die Weltklassegeigerin Carolin Widmann ist der Stargast dieses besonderen Konzertes der YEHUDI MENUHIN Live Music Now-Stiftung am 23. April 2016. Anlässlich des 100. Geburtstags des Geigers, der 1977 die Stiftung gründete, versammelt das Konzert herausragende Stipendiaten der Stiftung, die das Konzert in Leipzig, Weimar und Dresden, also an den Standorten der drei Live Music Now-Vereine in Mitteldeutschland, spielen werden.

Die Idee der Stiftung ist es, junge Talente zu fördern und gleichzeitig Musik zu benachteiligten Menschen zu bringen. Musikerinnen und Musiker der Live Music Now-Stiftung erhalten Stipendien und spielen dafür in Krankenhäusern, Kinderheimen, Gefängnissen und Obdachlosenheimen – kurz überall dort, wo Menschen leben, die aus den unterschiedlichsten Gründen keine Konzerte besuchen können. Die Musik gibt den Zuhörern Mut, Kraft und Trost.

Dirk Steiner

www.gewandhausorchester.de

Kasse: +49 341 1270 280

www.facebook.com/gewandhausorchester

www.twitter.com/gewandhaus

www.youtube.com/gewandhausleipzig

Impressum

Nachrichten *Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e.V.*

Verantwortlich: Dr. Andreas Creuzburg

Schriftführerin der Gesellschaft: Ursula Kaiser

Fockestraße 7 | 04275 Leipzig

Tel. 0341/4410199 | Fax 0341/3038871

E-Mail: kaiser-au@online.de

Pressestelle des Gewandhauses (Gewandhaus-Nachrichten)

Fotos: Dr. Rudolf Blümke; Gewandhaus zu Leipzig / René Jungnickel;

Teldec / Christian Steiner

Gestaltung: Paul Stolle
